

# Fastnacht 1972/1973

von Winfried Mackenrodt

## Büttenrede vorgetragen von Thilde Mackenrodt im Saale Reith, Künzell

1. Hinweg mit all dem Alltagskram,  
nehmt euch das Liebste in den Arm.  
Die Narrenschellen klingeln.  
Laßt draußen grau u. Winter sein,  
bei uns herrscht heut der Sonnenschein,  
Künzeller Narren wollen euch Freude bringen.
2. Nun öffnet Aug u. Ohren weit  
und haltet auch das Herz bereit  
dem Narrenthron zu Füßen.  
Ist auch die Fastnacht nur ein Spiel  
der Frohsinn ist ihr schönstes Ziel,  
„Prinz Rudolf der 21 v. „Schrillen Pfiff“  
läßt euch grüßen! (*Rudi Wingenfeld*)
3. Ich stehe heut zum ersten mal  
vor einem solchen großen Saal.  
Ich hab' zwar Angst, doch ist mir nicht bange,  
denn 15 Minuten, die sind ja nicht lange,  
und bleib ich mal stecken u. komme nicht weiter,  
so weiß ich ja, die Künzeller sind recht heiter,  
Bitt gleich um Verzeihung, bin nur eine Frau,  
drum grüß ich euch alle mit kräftigem „Hellau!“
4. Was soll ich euch sagen, in Künzell ist's schön,  
das kann man ja nicht nur zur Fastnacht sehen.  
Drum will ich euch bringen, was so übers Jahr,  
hier in Künzell alles geschehen war!  
Ich hab mir hier so im Geist notiert,  
was sich ereignet u. passiert.  
Was so beim Hören und beim Lesen  
erwähnenswertes war gewesen.  
Was da nicht ganz so war, wie's sein soll,  
das nahm ich mir zu Protokoll!
5. Am Anfang alles Schönen, steht unser Bürgermeister Schwab,  
von dem im letzten Jahr recht viel zu sagen war.  
Bei allen Festen sah man ihn, er trat vor die Kapelle hin,



den Taktstock nahm er, das war klar,  
auch wenn's gar nicht geplant war.  
Er ist des öftern ein großer Charmeur,  
was uns Frauen freut natürlich sehr.  
In seinem Amt, das muß wohl so sein,  
zu seinen Leuten ist er nicht immer so fein.  
Er ist halt auch dort der Dirigent  
u. muß wohl aufpassen, daß keiner pennt.  
Wir Narren heut Abend, das meint ihr wohl au –  
wir grüßen den Alfons mit lautem „Hellau!“

6. Dort in dem schönen Grezzbachtal  
erstreckt sich unser Park zwar schmal.  
Hier können wir spazieren gehen  
u. abends so manches Pärchen sehn.  
Die tun sich am Händchen halten,  
u. fühlen sie sich frei von fremden Blicken,  
tun sie sich des öftern auch einmal drücken.  
Doch nicht nur Liebespärdchen sind nachts hier zu Haus,  
auch dunkles Gesindel, das kennt sich dort aus.  
Der Walter Drechsler, auch Sir genannt,  
dem ist alles ja recht gut bekannt!  
Er kam einst vom „Saab“ her mit ziemlich viel Helle  
und wollte nach Hause, u. das ziemlich schnelle.  
Doch als er in den Park hineinkam,  
da fielen ihn drei Burschen an.  
Die schlugen auf ihn ein recht viel,  
sodaß er erst später kam an sein Ziel.  
Und die Moral von der Geschichte:  
Wir gehen trotz Bösewichte spazieren, doch nicht mehr allein –  
dann können wir alle dort recht glücklich sein!
  
7. Ja, in ein paar Jahren, da wirds hier erst schön,  
da brauchen zum Baden nicht weit wir zu gehn.  
Es hat lange gedauert, doch jetzt bauen wir bald  
unser Schwimmbad für Künzell am „Dreizehner Wald“.
  - a. Es wird das schönste Bad weit u. breit sein,  
da gehen selbst wir Narren des öftern mal rein.  
Und nicht nur im Sommer, nein auch noch im Winter,  
da können wir hingehen, samt unserer Kinder.  
Wir werden hier tun was für unsere Figur.  
Und wenn es auch sein muß gehts rund um die Uhr.  
Da gehen wir Frauen nicht nur promenieren,  
nein, auch sportlich werden wir uns probieren.  
Und mit unseren Reizen, das werdet ihr sehn,  
tun wir dann nicht geizen, mein Gott wird das schön.  
Ich kann da nur sagen, das meint ihr doch au-  
hoch lebe das Schwimmbad in Künzell, Hellau!!!

8. Und weil ich grad beim Sport angekommen,  
es wird ja bekanntlich nicht nur geschwommen.  
So muß ich mal loben, denn wir können stolz sein,  
auf unseren Künzeller Sportverein!  
Bei ihm an der Spitz, da stehen zwei Männer,  
ich mach keine Witze, das sind keine Penner.  
Der Oswald Baier, der ist ja sehr gut,  
für diesen Verein er Gutes nur tut.  
Und Ihm an der Seite, da steht der Herr Werner,  
das ist ja von vielen der Tüchtigen einer.  
Ich darf es mal sagen, Euch ist's wohl bekannt,  
von vielen da wird er „Canellas“ genannt!
- a. In allen Sportarten, die werden betrieben  
wird Künzell jetzt meistens ganz großgeschrieben  
Drum hoffe u. wünsche ich, auch das wär zum Lachen,  
die Künzeller würden die Meisterschaft machen.  
Wär das eine Freude Künzell wird bekannt  
weit mehr noch als früher im Hessenland.  
Es sind ja schon viele Sportler heut da,  
drum grüß ich sie alle mit: Hipp-Hipp-Hurra!
9. Es gibt hier in Künzell, das darf ich wohl sagen,  
bisher noch nicht viele Baustilarten.  
Von Keulos kam einer, der hat wohl gedacht,  
ich bau mal was Neues, das wär ja gelacht!  
Ich kann euch nur sagen, da müßt ihr mal hingehen,  
den neuen Baustil, den müßt ihr mal ansehen.  
Und steht ihr davor, ihr fragt euch dann alle,  
brauchen wir hier in Künzell 'ne Ersatzleichenhalle.  
Als ich so davorstand, da dacht ich mir schnelle,  
ist für eine Sekte wohl eine Kapelle.  
Es gäb noch ne Frage, das dacht ich mir bloß –  
wär das nicht was Gutes, ein Kirchlein für Keulos!  
Die bräuchten dann nicht mehr nach Künzell zu gehen-  
„ne Kirche für Keulos, wär das nicht sehr schön!“
10. Jüngstens durch die Gebietsreform kamen,  
das konnten vor Jahren wir nicht einmal ahnen  
noch 6 Gemeinden zu Künzell dazu,  
heut sind wir fast Großstadt, u. das im Nu!  
Jetzt liegen wir richtig in der Rhön,  
da kann man nur sagen, in Künzell ist's schön.  
Drum will ich nicht nur bei uns hier verweilen,  
will auch einmal zu unseren Randstaaten eilen.  
Will euch einmal sagen, was es dort gibt zu sehen,  
denn es ist dort bestimmt auch sehr schön.  
Ich grüß unsere Künzeller in allen Ortsteilen  
u. will in Gedanken bei ihnen verweilen.  
Und hoffe, es gefällt ihnen in Künzell au-  
Drum grüß ich sie alle: „Groß Künzell Hellau!“

11. Jetzt will ich mal gehn auf einen Spaziergang  
in Richtung Keulos über die Autobahn.  
Da liegt links der Noppen, hier ist es sehr schön,  
da kann man im Sommer ein Fest recht oft sehn.  
Hier hät ich ne Frage an unsere Gemeindevertreter,  
wie wärs denn, nicht heute, vielleicht einmal später.  
Da könnte man einen anderen Ausweichplatz bauen,  
den Noppen zum Festplatz für die Gemeinde ausbauen.  
Dort wär Platz genug, für die große Gemeinde,  
auch bekämt ihr dadurch bestimmt keine Feinde.
- a. Im Gegenteil, das könntet ihr sehn,  
wir würden laut rufen, in Künzell-Keulos ist es sehr schön.
12. Doch weiter nun in Richtung Keulos,  
sonst meint noch die Inge, wir wären recht treulos.  
Denn bei nem Spaziergang durch die Gemei,  
da muß man auch bei der schönen Inge vorbei.  
Die alten Künzeller, die gehen dort hin,  
s'ist keine Frage, die müssen mal hin.  
Denn nicht nur tagsüber ist dort etwas los,  
auch nacht's bis zum Morgen lebt man hier famos.  
Und wenn sie rauskommen, dann sind sie oft blau –  
da kann ich nur sagen: „Keulos hellau“!
13. Von Wissels gibt es nicht viel zu berichten,  
da haperts ganz einfach auch gleich beim Berichten!  
Wenn man von Keulos in den Ortsteil tut kommen,  
liegt gleich eine Ecke, die wird scharf genommen.  
Und gehe ich weiter links um die Ecke,  
da wohnt gleich der „Fröhlich“, ein Künzeller Recke.  
Und neben der Wirtschaft, ihr wüßtet wohl schon-  
da haben wir Künzeller jetzt unseren „Boni“.  
Und gehen wir rückwärts in Richtung Dirlos,  
hier gibt es 2 Kneipen, da ist ziemlich viel los.  
Warum: Das ist wohl allen bekannt –  
denn bei Dirlos da liegt „Loheland!“
- a. Da gibt's viele Mädchen, die gehn oft aus-  
da müssen die Männer des öftern mal rauß.
14. Denk ich an Dietershausen, bekomm ich Ohrensaußen.  
Denn unser Bgm. Schwab will es machen zum Luft Kurbad.  
Da frag ich mir nur, ob nicht die Gokart-Bahn  
liegt doch vielleicht zu nah daran?  
Unser Künzeller würds natürlich freuen sehr –  
hätten wir doch eine Attraktion mehr.  
Wir könnten leben im Verein: „Es ist so schön 'Künzeller' zu sein!“

15. Der Florenberg, man sollts nicht glauben,  
der wollte uns „Künzell“ des Namens berauben.  
Er liegt zwar hoch oben u. ist auch sehr schön,  
doch wollen wir dort nur zur Erholung hingehen.  
Und Pilgerzell an seinem Fuße  
das küsste noch nicht die Wohlstandsmuse.  
Es gibt dort noch Gräben u. schlechte Straßen,  
die gar nicht so recht zur Landschaft mehr passen.  
Ihr Gemeindevertreter nun laßt mal was sehn,  
damit man auch dort sagt, in Künzell ist's schön.
16. Die Engelhelmser, man sollts nicht meinen  
wollten sich nicht mit uns Künzellern vereinen.  
Sie wollten lieber nach Fulda gehn  
und glaubten da einen Vorteil zu sehn.  
Ich kann da nur sagen, das wisst ihr doch au,  
in Künzell ist's schöner, drum Künzell, hellau!
17. Ihr lieben Narren, ihr goldische Schätzerche,  
ihr süßen Schnuckiputzerche ich mach jetzt Schluß,  
habt noch recht viel Freude u. keinen Verdruß,  
freut Euch des Lebens, der Liebe u. des Weins,  
und denkt mit mir – „dies ist was Feins!“

**Es grüßt euch alle die Künzeller Frau  
mit: Hellau, hellau, hellau!**